

Wenn Blau und Gelb gut ist – dann ist Blau und Gelb auch GRÜN

Eine Reihe von Aufgaben ist im Zeitalter der Energiewende zu bewältigen. Ein paar Beispiele:

Gesunde und leistbare Ernährung für uns und unsere Kinder:

Gesundes Essen erfordert eine bewusste Einstellung zur gesunden Ernährung. Diese muss nicht unbedingt teurer erkaufte werden, oft geht es darum, Prioritäten zu setzen. Gesundheit beginnt nicht erst bei der Wahl mehr oder weniger teurer Medikamente, bzw. Behandlungen. Da kann es vielleicht schon zu spät sein. Zivilisationskrankheiten und Allergien werden in vielen Fällen den in der industriellen Nahrungsmittelproduktion verwendeten chemischen Zusatzstoffen zugeschrieben. Und die Langzeitwirkung von Gentechnik ist noch gar nicht erforscht.

Schmeckt selber gezogenes Gemüse aus dem eigenen Garten oder direkt vom Biobauern nicht fast immer besser, als das vom Handel angebotene?

Atom-Ausstieg: Diese Frage wird zusehends brisanter und drohender, je älter die Reaktoren werden. Tschernobyl und Fukushima haben gezeigt, dass technisches Wissen überschätzt wird. Leid wurde und wird noch im-

mer über die betroffene Bevölkerung gebracht – daher kann es nur den Ausstieg aus jeder Form von Atomenergie geben. Die KonsumentInnen haben es in der Hand, den Wandel durchzusetzen, z. B. durch den Wechsel zu Ökostrom.

Saubere Politik und Geldwirtschaft (im Kleinen wie im Großen):

Korruption ist eines der am häufigsten verwendeten Worte in öffentlichen Berichten gewesen. Politik hat einen schlechten Beigeschmack bekommen. So fühlt man sich als Einzelne/r im Stich gelassen. Schwarz sehen und Politikverdrossenheit hilft aber nicht, sondern nur das gute Beispiel und konsequentes Handeln.

Die sauberste Farbe im politischen Spektrum ist heute mehr denn je GRÜN. Viele Visionen, die seit lan-

gem von grünen PolitikerInnen angesprochen wurden, sind von anderen politischen Parteien kopiert und realisiert worden. Da ist eine Saat aufgegangen. Darüber freuen wir uns. Weniger erfreulich ist der Tenor in der Vorwahl-Aussendung der größten Partei in Ladendorf, dass alles von ihr geplant, erarbeitet und durchgeführt worden sein soll. Nicht einmal ein Mitstimmen, und damit Mitbestimmen bei so vielen Entscheidungen wurde höflichkeits-halber erwähnt.

Ein Neues Jahr ist immer wieder auch ein Neuer Anfang. Neue Vorsätze können auch von Ihnen und mit ihrer Hilfe verwirklicht werden. Wir müssen nur anfangen, dann kann es auch gelingen.

GRÜN ist die Farbe der Zukunft.



Magdalena Frey

Blau + Gelb = Grün

grüne Themen im Vormarsch

siehe Seite 1

Schiefergas

Bodenerosion, Mädchentag, Spekulation

siehe Seite 2 – 3

Refugeecamp – Bericht

Flüchtlinge in der Votivkirche

siehe Seite 4

Schiefergas – kein Lercherlschas

Nein zu OMV-Förderplänen für Schiefergasförderung!



Foto: Cibulka

Schiefergas ist noch lange nicht vom Tisch. Im Weinviertel waren im vergangenen Jahr Geländefahrzeuge einer einschlägigen Firma unterwegs, die ganze Gegend wurde verkabelt und untersucht. Das war sicher nicht billig. Macht eine Firma das, um dann keinen Gewinn daraus zu ziehen und auf den Kosten sitzenzubleiben? Wohl kaum. Und das war vor allem nach der vollmundigen Ankündigung, keine Bohrungen durchzuführen. Da denkt sich der/die gelernte ÖsterreicherIn: „Zumindest nicht bis zur Landtagswahl, danach wird ihnen schon ein schönes Gschichtl einfallen“. Und die OMV wird auch nicht müde, immer wieder zu betonen, wie dringend wir angeblich Schiefergas brauchen würden. Geschäftsführer Gerhard

Roiss forderte kürzlich laut Medienberichten einen europäischen „Weg ins Schiefergas“ und vertritt die Meinung „für die OMV führe langfristig daher kein Weg an Schiefergas vorbei“. Die OMV will auf Chemikalien verzichten, stattdessen sollen „nur“ Wasser, Bauxit-Sand und Stärke verwendet werden. Bauxit ist jedoch ein Aluminiumerz!

Falls Aluminium ins Grundwasser gelangt, gefährdet es Trinkwasser, Pflanzen, Tiere und Menschen. (mögliche Folgen: Schäden am Zentralnervensystem, Demenz, Antriebslosigkeit, Reizbarkeit, heftiges Zittern) Somit kann von einem „Clean-Fracking“ nie die Rede sein! Wir halten das Ganze eher für ein Märchen für Leichtgläubige.

Die FPÖ ist dennoch für die Bohrungen. Die ÖVP gibt sich im Land Nö als großer Schiefergasverhinderer, hat im Parlament aber in trauter Einigkeit mit der SPÖ einen Antrag der Bundesgrünen auf Verbot von Schiefergasförderung abgelehnt. Andere Staaten sind da anders und haben die Schiefergasförderung verboten.

Die OMV ist auch kein verstaatlichter Betrieb mehr wie früher. Der Anteil der Republik beträgt lediglich ca. 31%, die OMV ist eine Aktiengesellschaft. Eine Aktiengesellschaft ist in erster Linie ihren AktionärInnen verpflichtet. Dies bedeutet, dass die Interessen der BewohnerInnen eines Gebietes, in dem Öl oder Gas gefördert werden sowie Umweltbelange immer hinter den Interessen der AktionärInnen stehen – nämlich möglichst hohe Gewinne einzustreifen.

Auf Antrag der Grünen Alternative Ladendorf wurde am 12.3.2012 vom Gemeinderat La-

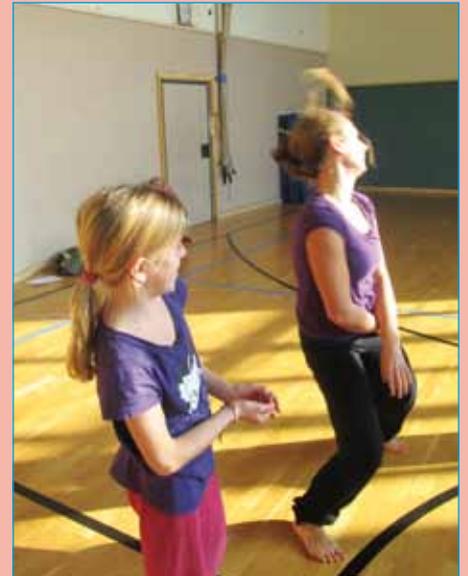


Foto: Loibl

die nächsten Mädchentage:
23. 2.: **(Änderung!)** fast noch MädchenFasching
6. 4.: MädchenUmzug
8. 5.: MädchenSonne

dendorf mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ und Grünen und gegen die Stimmen der FPÖ eine Resolution gegen Schiefergas angenommen. „Die Gemeinde Ladendorf spricht sich gegen Schiefergasbohrungen auf ihrem Gemeindegebiet aus. Ebenso lehnt sie Bohrungen in anderen Teilen des Weinviertels ab. Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und die NÖ Landesregierung werden ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass in Zukunft keine Bohrungen nach Schiefergas im Weinviertel stattfinden.“



Herbert Weinwurm



Foto: Weinwurm

Bodenerosion

In den letzten 40 Jahren ging ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Flächen weltweit durch Abtragung der obersten Bodenschicht durch Wind und Wasser verloren.

„Diese Entwicklung geht nicht zuletzt auf das Konto eines weltweit führenden Landwirtschaftssystems, welches die Ackerflächen durch Höchstertträge und enormen Einsatz von Pestiziden und mineralischen Düngern ins Boden-Burnout treibt“, kritisiert Bio Austria.

Daher Umstieg auf die biologische Landwirtschaft und Humusaufbau statt Bodenabbau.

Infos unter <http://www.oekoregion-kaindorf.at>
Trailer zum Film: <http://www.humus-derfilm.at>



DER MÄDCHENTAG

Am Mädchentag im September betreute uns eine sehr nette Tanzpädagogin. Zum Aufwärmen spielten wir ein Kennenlernspiel. Es kamen auch viele Mädchen die wir noch aus der Volksschule kannten. Zwischendurch gab es zur Stärkung Äpfel und Kleise. Außerdem lernten wir einen sehr coolen Tanz. Uns allen hat dieser Mädchentag sehr gut gefallen. Die Mädchentage finden jeden zweiten Monat ~~am~~ samstags statt.
 geschrieben von Babsi, Lisaynd Luise

Spekulation

.... NÖ Wohnbaugelder/Mistelbach/ St.Pölten/ Linz/Hartberg/Land Salzburg und noch viele andere....NÖ Gemeinden sind überdurchschnittlich von Spekulationsgeschäften betroffen.

Eine große Krankheit hat in den letzten Jahren viele öffentliche Institutionen befallen. Auch viele Private wurden davon angesteckt. Aus 1 Euro 2 Euro machen und das ohne Arbeit, quasi im Vorbeigehen. Sogenannte Finanzgenies konnten ohne große Kontrolle jahrelang mit wohlwollender Zustimmung ihrer Vorgesetzten werken. Eine Zeitlang ging es gut, Geld arbeiten zu lassen und jährliche hohe Renditen im 2-stelligen Bereich einzufahren. Das wurde jahrelang auch in der Presse getrommelt, in extremen Fällen wurden Renditen über 100% an der Börse in Aussicht gestellt, die Ernüchterung folgte auf den Fuß, lange Gesichter und Totalausfälle bei den Betroffenen.

Einige Banken begannen auch, systematisch die Gemeinden

abzugrasen und ihnen Spekulationsgeschäfte schmackhaft zu machen. So auch die Raiffeisen Landesbank bei uns 2006 in Ladendorf. Die Gemeinde sollte zusammen mit anderen Gemeinden ein Zinsswapgeschäft (eine Wette!!!) abschließen, angeblich würde die Gemeinde im Jahr daran bis zu € 35.000.-verdienen. Damals sprachen sich SPÖ und Grüne Alternative Ladendorf kritisch dagegen aus. In der Folge bekam wohl auch die ÖVP kalte Füße und wollte nicht im Fall eines Verlustes als Alleinverantwortliche dastehen. Fazit: in der Sitzung vom 31.10. 2006 wurde einstimmig beschlossen, von diesem Geschäft Abstand zu nehmen. Und wie man sieht, war es die richtige Entscheidung.

Es kann und darf nicht Handlungsweise einer öffentlichen Institution sein, mit dem sauer verdienten

Geld der SteuerzahlerInnen ins Casino zu gehen. Zu leicht fällt man da auf die Nase. Aber auch wenn eine Spekulation gut geht, irgendwer zahlt immer drauf, in Form von finanziellen Verlusten oder durch höheren Druck auf die ArbeitnehmerInnen oder durch höhere Preise für Lebensmittel, Wohnungen, Grundstücke und dergleichen. Deshalb ist Spekulation aus moralischen Gründen prinzipiell abzulehnen. SpekulantInnen wollen ihre Verluste ja wieder herein bekommen. Die Zeche zahlen die Allgemeinheit und die Umwelt.



Herbert Weinwurm

2013 RICHTUNG WIEN

von Ladendorf

4:40	6:01	7:05	8:41	11:41	14:04	16:04	19:04	22:04
5:02	6:09	7:41	9:41	12:41	14:41	17:04	20:04	22:41
5:41	6:41	8:05	10:41	13:41	15:04	18:04	21:04	

von Neubau-Kreuzstetten

4:45		7:11	8:47	11:47	14:18	16:18	19:18	22:18
	6:15	7:47	9:47	12:47	14:47	17:18	20:18	22:47
5:47	6:47	8:11	10:47	13:47	15:18	18:18	21:18	

Grüne Alternative Ladendorf
<http://members.aon.at/gruene.ladendorf>
 Kontakt: Magdalena Frey
 frey@ma-frey.com

Mo-Fr Werktag
 Schnellbahn täglich

Mo-Sa Werktag
 Regionalbahn/Eizug

Petition: Wiedereinführung des Nachzugs um 0.20 Uhr
www.wui-diegruenen.at



Ladendorfer_innen unterstützen Refugee- camp in Wien

Wieder einmal wurden zu Weihnachten Spendenrekorde geknackt. An den Ursachen für Ungerechtigkeit ändert das leider nichts. Ein Besuch der hungerstreikenden Flüchtlinge in der Votivkirche und des Protestcamps in Wien zeigten ein erschütterndes Bild von Ablehnung und Abscheu gegen jene, die als Rechtlose dafür kämpfen, Rechte zu bekommen.

Im Sinne des alten christlichen Brauchs, zumindest zu Weihnachten unseren Wohlstand mit jenen zu teilen, die nicht auf die Butterseite des Lebens gefallen sind, begaben wir, eine Ladendorfer Familie, uns am 27.12.2012 dorthin.

Am Zeltplatz standen ein paar Männer am Feuer, um sich zu wärmen. Zwei davon, machten ihrem Ärger über die Zustände für Flüchtlinge Luft: Junge Menschen, die monate-, oft jahrelang in Lagern warten müssen, ohne arbeiten oder eine Ausbildung machen zu dürfen; in ein anderes Land weiterzuziehen, obwohl es Bedarf nach Arbeitskräften gibt; die schlechte Lebensqualität in den Lagern, die unfaire Situation vor den Asylgerichten; von niemandem gehört oder ernst genommen zu werden, etc. etc.

Wir wurden zur Kirche begleitet, wo die Protestierenden vor der Nässe, die ein Übernachten in den Zelten unmöglich gemacht hat, Unterschlupf gesucht haben. Sie hofften, sich so endlich Gehör zu verschaffen, denn kein_e Politiker_in hat das Camp je besucht oder kommentiert. Die Aktivisten meinen es sehr ernst:

Sie bevorzugten es, in der kalten Kirche zu hungern, anstelle die angebotenen Unterkünfte anzunehmen, denn sie kämpfen nicht für warme Betten, sondern für einen würdigen Umgang.

Als wir warme Decken in der Kirche abgeben wollten, hinderte uns der Pfarrer am Eintreten in die Kirche. Entgegen den Öffnungszeiten, behauptete er, die Kirche sei geschlossen. Ein Vertreter der Caritas versuchte zu beschwichtigen und die Flüchtlingsaktivist_innen dazu zu überreden, Notquartiere zu be-



Fotos: Carmilo Cibulka

ziehen. Eine Unterstützerin, die den Tränen nahe war, bot uns an, die Sachen in nahen Räumlichkeiten erstmals zu verstauen.

Es war offensichtlich, wie von den verschiedenen Akteur_innen und den Medien versucht wurde, einen Keil zwischen jene, welche die

Flüchtlinge unterstützen und die Aktivist_innen selbst zu treiben. Viele wollten es nicht wahrhaben, dass die Flüchtlinge tatsächlich selbst aufgestanden sind und unterstellen, dass verschwörerische Netzwerke sie instrumentalisierten. Ein Flüchtlingsaktivist drückte es so aus: Die Kirche, die eigentlich ein offenes Haus Gottes sein sollte, wurde zu einem Gefängnis für uns, in welchem sie uns von unseren Unterstützer_innen isolieren.

Wir machten uns desillusioniert und verärgert auf den Heimweg.

Zwei Tage später wurde von einer Hundertschaft an Polizisten mit Baggern und Lastwägen das Camp abgerissen und alle Dinge rücksichtslos zerstört, während der Polizeisprecher Golob mit süffisanten Lächeln behauptet, die Gerätschaften würden verwahrt und könnten von ihren Besitzer_innen abgeholt werden (siehe: <http://www.youtube.com/watch?v=XHSQ01yQFN4>).

Nur aus der Kirche sind die Aktivist_innen noch nicht vertrieben worden, aber täglich werden unterkühlte und geschwächte Aktivist_innen ins Spital gebracht.

Nach wie vor benötigen die Aktivist_innen eure Unterstützung. Einfach den Beistand ausdrücken, fragen, was sie benötigen, weiter erzählen, an den Demonstrationen teilnehmen...

Links:

refugeecampvienna.noblogs.org/
https://twitter.com/refugee_action
www.facebook.com/RefugeeCampVienna



David Kien

Wien Praterstern		RICHTUNG Ladendorf/Neubau-Kreuzstetten				
2:20	6:20	9:20	12:20	15:20	18:20	21:20
				15:54	18:54	
	7:20	10:20	13:20	16:20	19:20	22:20
				16:54		
	8:20	11:20	14:20	17:20	20:20	23:20
5:44			14:54	17:54		

PETITION: nur Sa und So Mo-Fr Werktag außer Samstag
 € 365,- Öffi-Jahresticket NÖ Schnellbahn täglich gültig 9.12.2012 bis 14.12.2013;
www.no.e-gruene.at/365-euro-jahresticket Details unter www.oebb.at;
 Regionalbahn/Eilzug, hält nicht in Neubau-Kreuzstetten Angaben ohne Gewähr: ab Floridsdorf: 8 min später ab Leopoldsdau: 14 min später

Fahrplan 2013:

Einige kleinere Änderungen zu 2012 im Minutenbereich. Leider wurden am Wochenende 2 Züge gestrichen, und zwar Richtung Wien ab Ladendorf um 17:04 und 19:04 bzw ab Neubau-Kreuzstetten um 17:18 und 19:18

Impressum

Die Zeitung der Grünen Alternative Ladendorf
<http://www.members.aon.at/gruene.ladendorf>
 für den Inhalt verantwortlich: Magdalena Frey
 Kapellenstraße 2, 2126 Ladendorf
 mail: frey@ma-frey.com
 gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier
 Gestaltung: wannerer.com
 Wannerer D

